

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 5. Post M. 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. zur 80 J. Jubiläumsged.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 J. Ausst. d. Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt als Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannentag. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 121

Mittwoch, Freitag, den 27. Mai 1938

61. Jahrgang

# Grundsteinlegung zur Volkswagenfabrik durch Adolf Hitler

Eine neue Stadt mit 60000 Einwohnern im Entstehen — Der Wagen soll 990 Mark kosten — Kleinste Monatszahlung 6 Mark in der Woche

Fallersleben, 26. Mai. In einem geschichtlichen Akt legte der Führer am Himmelfahrtstage vor 70000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist.

Im Rahmen des Staatsaktes gab Reichsamtseiler Dr. Laffrenz, der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens, dann Einzelheiten über die drei Typen des Volkswagens, die bereits ihre Leistung erprobt haben, bekannt. In unmittelbarer Nähe von Fallersleben ist nun das größte Kraftwagenwerk der Welt, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist, in Angriff genommen worden.

Das Gelände des Volkswagenwerkes zieht sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittelkanals entlang. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorfe Sandlump und erstreckt sich fast bis nach Vorsfelde, während es im Norden in etwa 1 Kilometer Tiefe von der Zufahrtsstraße aus Richtung Hamburg zur Reichsautobahn begrenzt wird.

Ein eigener Hafen wird das Werk auf dem Wasserwege mit dem ganzen Reich verbinden. Im Westen werden die eigentlichen Industrieanlagen, die Werks- und Motorenhallen in einer in der Welt bisher nicht erreichten Größe entstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Meter hohen Turmbau an und in der Richtung auf das Dorf Sandlump die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagen-Lagerhallen mit eigenem Verladebahnhof und weiteren Lagern, eine große Eisenbahn und ein werkseigenes Krankenhaus entstehen.

Am dieses Werk herum aber endlich wird die neue Stadt wachsen, in deren Siedlungsgebiet 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenseits des Kanals ist bereits das Bormerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerkes ihre landliche Ausbildung, so daß, wenn das Werk fertiggestellt ist, zugleich auch die hochqualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen. Zugleich wird im Rahmen der Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen. Zwischen dem Bormerk und der Fabrik wird auf dem Gut Wörse ein landwirtschaftliches Mustergut für die Volkswagenfabrik geschaffen.

Der Tag der Grundsteinlegung ist für das ganze Land Braunschweig zu einem Festtag erster Ordnung geworden. Am Eingang zu dem Werkgelände ist eine große Triumphspalte errichtet. Hier stehen die Ehreninschriften der Parteigliederungen mit ihren Wappen und Spielmannszügen. Vor der großartigen Kulisse des Kaiserwaldes ist eine hohe Ehrentribüne aufgebaut, die das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront trägt und von 12 Meter hohen Säulen getragen ist. Vor der Mitte der Tribüne liegt der Grundstein und vor diesem wieder sind die drei Typen des Volkswagens aufgestellt.

Vor der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft fällen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angetreten. Ihnen gegenüber haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 3000 Arbeiter, die Ehrenschlichter aus dem Gau Ost-Hannover und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühommerwetter hat sich der Aufmarsch der 50000 Volksgenossen, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Fallersleben gekommen sind, und der der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen.

Kurz nach 12 Uhr marschieren unter den Klängen des Präsenzmarsches die Fahnen in das Festgelände. Kurz darauf beginnt der Sonderzug des Führers, mit freudigem Jubel begrüßt, das Festgelände. Die Erwartung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Auf dem Bahnhof Fallersleben begrüßten den Führer der Reichsorganisationsleiter Dr. Laffrenz, der Oberpräsident, Staatschef der SA, Luze, der Reichsführer SS Himmler, Reichsminister Kerrl, der Konstrukteur des Volkswagens, Ingenieur Dr. Forsthe. In der Begleitung des Führers befinden sich die Reichsleiter Rosenburg, Dr. Dietrich, der langjährige autofachliche Berater des Führers, Direktor Berlin, Gruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Bormann sowie die Adjutanten der Wehrmacht.

Langsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen an. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumenbündel. Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrenspalte, unter ihnen den Reichsleiter Bouhler, den NSKK-Führer Hübsch, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, Ministerialdirektor Schmeer und zahlreiche Beamte aus dem Reich, begrüßt, verläßt sich der Begrüßungschor.

### Ansprache von Dr. Lenz

Immer wieder erneuern sich die Huldigungen, und es dauert geraume Zeit, bis der Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz das Wort ergreifen kann:

Mein Führer! Was hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein und ursächlich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben gelehrt, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiterentwickeln kann, daß nicht Worte und Phrasen Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das Verleben und Verbrauchen kann, was erarbeitet worden ist.

Mein Führer! Sie haben uns weiter gelehrt, daß alle großen Werke nur durch die Gemeinschaft gebaut werden können. So ist das alles geworden, was in fünf Jahren Ihrer Macht und Ihrer Führung hinter uns liegt. Dieses Werk des Volkswagens ist eines Ihrer Lieblingswerke. Wir wissen es, daß Sie bereits vor der Machtübernahme sich mit dem Gedanken getragen haben, dem deutschen Volk bereinst ein billiges und gutes Fahrzeug zu geben und Sie haben immer wieder mitgefördert, mitgeholfen und haben den Erfindern und allen Menschen, die daran gearbeitet haben, immer wieder neue Kraft gegeben.

Heute wird nun der Grundstein zu diesem gewaltigen Werk gelegt werden. Alles das ist Ihr Werk, mein Führer, und so danke ich Ihnen zuerst. Und mit diesem Dank, den ich Ihnen bringe, mein Führer, verknüpfe ich den Dank an den Erfinder dieses Volkswagens, Dr. Forsthe, und den Dank an alle die Mitarbeiter, die Architekten, die dieses Werk entworfen haben, und die Ingenieure und Organisatoren und an all die Arbeiter, die bereits nun schon seit fast einem halben Jahr hieran arbeiten. Und so bitte ich Sie nun, mein Führer, den Bericht meines Amtseleiters Laffrenz entgegenzunehmen über das, was bereits getan wurde, damit Sie sehen, wie wir den Auftrag ausführen, und ersehen mögen, mit welcher Energie und Fleiß dieses Werk vorwärts getragen worden ist!

### Rede des Führers

In seiner Ansprache führte der Führer u. a. aus: „Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erkannte man ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Erwerbslosigkeit anzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgeblieben. Gemessen an den Produktionsziffern nicht nur etwa Amerika, sondern auch anderer europäischer Länder war die deutsche Kraftwagenherstellung geradezu lächerlich gering geworden: Knapp 48000 Personenwagen in einem Jahr! Das entsprach nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß daher in einer Zeit, in der fast sieben Millionen Erwerbslose unser Leben bedrückten, gerade auf diesem Gebiete sofort Wandel geschaffen werden mußte.“

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Loslösung von der früheren Auffassung, daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel sei. Natürlich, wenn in einem Lande nur zwei, drei oder vierhunderttausend Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu. Im deutschen Volke ist der Bedarf aber nicht nur für zwei- bis dreihunderttausend, sondern für sechs oder sieben Millionen Kraftwagen vorhanden! Entscheidend ist dabei nur, daß Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses modernsten Verkehrsmittels mit den Einkommensverhältnissen des Volkes in eine Uebereinstimmung gebracht werden!

Man hielt mir damals entgegen: „Das ist nicht möglich!“ Darauf kann ich nur eine Antwort geben: „Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein!“ Das Wort „unmöglich“ habe ich; es ist zu allen Zeiten das Kennzeichen feiger Menschen gewesen, die es nicht wagen, große Entschlüsse zu verwirklichen. Der Kraftwagen muß also zu einem Volksverkehrsmittel werden! Da dieses Ziel mit den Preislagen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Machtübernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem uns die Regierung zufallen würde, sofort mit den Vorarbeiten für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breiterer Massen zu werden. Damit erst hört dann der Kraftwagen auf, ein klassentrennendes Mittel zu sein.

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung mein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wenn das deutsche Volk alles das, was es an Löhnen für seine Arbeit erhält, nur in Lebensmitteln anlegen würde, die wir mit unseren 140 Millionen auf einen Quadratkilometer nicht unbegrenzt produzieren können, dann müßte dies zu einer Katastrophe führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen hinlenken. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomen den Kopf nicht zerbrochen haben. Wir aber müssen

diese Gelegenheit begreifen und die daraus entstehenden Aufgaben lösen. Und unter die vielen anderen betriebligen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Kaufobjekt zu sichern, wird auch der Volkswagen eingerechnet! Hier werden jährlich Hunderte von Millionen Mark Ihre Anlage finden, und die Erfüllung dieser Bedürfnisse können wir befriedigen aus anjener Arbeit und unserer eigenen Rohstoffe, aus unserer Erzen, aus unserer Kohle um.

Die Bedeutung dieses Werkes in seiner weiteren Auswirkung wird heute noch von den wenigsten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilherzeugung keine Konkurrenz sein!

Denn wer diesen Wagen kauft und keinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Feind der Daimler-Fabrik ist, sondern weil er sich z. B. einen Mercedes nicht kaufen kann. Es sind sehr einfache, nüchterne Erwägungen, die die Menschen zwingen, sich zu billigen Produkten zuzuwenden. Wenn es möglich ist, sich das Teuere zu kaufen, der tut es ohnedies! Die breite Masse aber kann es nicht! Für diese breite Masse nun ist dieser Wagen geschaffen worden. Ihrem Verkehrsbedürfnis soll er entsprechen, und ihr soll er Freude bereiten!

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich ihm bereits heute geben will. Er soll den Namen der Organisation tragen, die sich am meisten bemüht, die breitesten Massen unseres Volkes mit Freude und damit mit Kraft zu erfüllen:

### Er soll KdF-Wagen heißen!

Wenn wir dieses gewaltigste deutsche Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine vorbildliche deutsche Arbeiterstadt entstehen. Sie soll eine Lehrstätte sowohl der Stadtbaukunst wie der sozialen Siedlung werden. Wir wollen damit zeigen, wie der Nationalsozialismus solche Probleme sieht, wie er sie anfaßt und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern danken, die sich um die Vorarbeiten und damit um das Gelingen dieses Werkes bemühten: An der Spitze dem Mann der Automobilindustrie, der, seit vielen Jahren an meiner Seite stehend, meine Gedanken überall zu vertreten und damit zu verwirklichen sich bemühte, unserem alten Parteigenossen Jakob Berlin. Und weiter jenen Herren, die dieses Werk nun mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: unserem großen Idealisten, Parteigenossen Lenz, dem genialen Konstrukteur Forsthe und endlich Herrn Laffrenz. Das sind die Männer, denen im wesentlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgaben zu danken sein wird.

So schreite ich denn zur Grundsteinlegung eines Werkes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird!

Immer wieder wurde die Rede des Führers von stürmischen Kundgebungen unterbrochen, besonders als er bekanntgab, daß der Volkswagen fortan den Namen KdF-Wagen tragen soll, und als er den Männern dankte, die an dem Zustandekommen des gigantischen Projektes besonderen Anteil haben.

### Die Grundsteinlegung

Dann verlas Reichsamtseiler Dr. Laffrenz den Wortlaut der Urkunde der Grundsteinlegung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß dieses Werk im Jahre der Heimkehr der Ostmark geschaffen ist. Dr. Laffrenz legte die Urkunde in den Grundstein. Dann traten die Maurer und Steinsetzer in ihren charakteristischen Trachten hinzu und fügten Stein und Mörtel. Der Polier überreichte dem Führer den Hammer, und dann vollzog, während die Zehntausende ihre Arme zum Deutschen Gruß erhoben, unter feierlicher Säule der Führer den geschichtlichen Akt mit den Worten:

„Ich vollziehe die Grundsteinlegung im Namen des deutschen Volkes! Das Werk soll entstehen aus der Kraft des ganzen deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes!“

Wie ein einziger Schrei brach die freudige Zustimmung zu dem historischen Ereignis über das Feld. Der Gauleiter des Gaues Ost-Hannover, Teichow, verleiht dem Führer, daß das Niedersachsenvolk in Ehrerbietung sein Herz dem Führer in Liebe, Verehrung, Treue und Gehorsam zu Füßen lege, und tosende Heil-Rufe sind die Befruchtung. Mit den Liedern der Nation, die von den Zehntausenden freudigen Herzens mitgelungen werden, schließt der Staatsakt.

Auch die Rückkehr des Führers zum Bahnhof Fallersleben gleicht einem Triumphzug. Immer wieder muß er nach allen Seiten danken.



### Einzelheiten zum neuen KdF-Wagen

Reichsorganisator Dr. Vafferech

führte dann aus:

Mein Führer! Im Frühjahr 1937 haben Sie dem Reichsorganisator Dr. Vafferech den Auftrag erteilt, die ganze Kraft der Deutschen Arbeitsfront für die Bewirkung des Volkswagens einzusetzen. Zur Durchführung dieser Aufgaben gründete der Reichsorganisator die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Volkswagens und ordnete an, daß dieser Gesellschaft zur Finanzierung der Sofortmaßnahmen ein Beitrag von 50 Millionen RM anzuweisen sei.

Mit Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten haben wir dann sofort die Arbeiten mit dem Ziele angepaßt, Ende 1939 den ersten Wagen rollen zu lassen. Als erstes haben wir dem Konstrukteur Dr. Porsche die denkbar größten Möglichkeiten gegeben, damit er eine Konstruktion von höchster Qualität vollenden und sie in einem beispiellosen Verfahren erproben konnte.

Um eine vollkommene Gewißheit in der praktischen Bewährung zu erreichen, wurde eine Vorserie von 30 Volkswagen erbaut, die im Laufe des Jahres 1937 in jeder Hinsicht den schwersten Anforderungen unterworfen wurde. Bis zum heutigen Tage haben die Wagen etwa 2 Millionen Kilometer zurückgelegt darunter einige Wagen über 100 000 Kilometer, die ohne sonderliche Reparaturen vollwertig weiterfahren. Wohl noch niemals ist eine Konstruktion einer derartigen Erprobung unterzogen worden. Auch bei allen Fahrten auf schwierigen Strecken des Schwarzwaldes, bei Krafiprüfungen auf der Reichsautobahn, bei der Überwindung schwerer Alpenpässe: Der Volkswagen hat überall eine überaus hohe Leistungsfähigkeit bewiesen. Jetzt steht schon fest, daß die gegenwärtige Ausführung in jeder Hinsicht einwandfrei ist.

Mit dieser Erklärung möchten wir die letzten Reste des Zweifels bei Ihnen zerstören, die bislang nicht daran geglaubt haben.

Eine weitere Vorserie von 4 Volkswagen im Van-Modell sind heute hier drei Exemplare ausgestellt und zwar einen offenen, eine Limousine und eine Cabrio-Limousine. Diese drei Modelle des gleichen Typs stellen die endgültige Form dar, in denen künftig produziert werden soll.

Der Volkswagen ist mit Vollschrumpfen ausgerüstet und 420 Meter lang, 1,55 Meter hoch und breit und fahrbereit 650 Kilogramm schwer. Im übrigen haben vier bis fünf Personen Platz. Der luftgekühlte Heilmotor hat eine Stärke von 24 PS, einen Kraftstoffverbrauch von 6 bis 7 Liter und einem Zehntel Liter Öl auf 100 Kilometer. Der Wagen ist mit 100 Kilometer Dauerleistungsfähigkeit ausgestattet, mithin alles in allem ein kleines technisches Wunder.

Er ist aber darüber hinaus ein Preiswunder, denn er wird ab Werk nur 990 RM kosten. Dieser sensationell niedrige Preis wird es breitesten Schichten unserer Bevölkerung ermöglichen, den Volkswagen zu erwerben. Um den Kauf darüber hinaus noch zu erleichtern, werden wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein neuartiges Spar- und Versicherungssystem eröffnen, dessen Einzelheiten noch bekanntgegeben werden. Die Mindestrate wird 5 RM wöchentlich betragen. Die Versicherung — und zwar Kasko und Haftpflicht — ca. 1 RM wöchentlich.

Diese Sicherstellung des Absatzes für die Massenproduktion darf den Wagen nicht verteuern und stellt damit eine der eigenartigsten und schwersten Aufgaben dar, die nur von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt werden kann. Das Problem ist durch Einlag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als gelöst zu betrachten.

Wir wissen, daß aber nicht nur der Preis des Volkswagens, sondern besonders die Unterhaltungskosten eine entscheidende Rolle spielen werden für den Umfang des Absatzes.

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, auf neuem Wege eine Senkung der Unterhaltungskosten zu ermöglichen. Auf den wichtigsten Gebieten ist bereits — im Projekt ist das genau errechnet — ein ungewöhnlicher Erfolg aufzuweisen, so z. B. auf dem Gebiet des Garagen- und Ersatzteilwesens sowie der Versicherung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und ihn bis zum Einfluß der Großproduktion völlig ausgebaut haben.

Neben diesen Arbeiten läuft seit dem Frühjahr 1937 die Planung des technischen Produktionsprozesses. Die besten technischen Köpfe haben an diesem Problem mitgearbeitet, bis nach monatelanger Arbeit der genaue Maschinenplan fertigstand und in Auftrag gegeben werden konnte. Als nächste Etappe wurde drei bewährten Architekten die Aufgabe der räumlichen Ausgestaltung übertragen. Es war möglich, schon im Frühjahr die ersten Bauvorbereitungen zu treffen. Die Arbeiten sind so weit gediehen, daß wir die Gliederung des Werkes, die einzelnen Hallen und den Hofen bereits erkennen können.

Um die Inbetriebnahme des Werkes zu vereinfachen und zu sichern, wird seit diesem Frühjahr in Braunsdorf ein „Vorwerk“ erbaut, in dem im Laufe des Sommers die Arbeit aufgenommen wird. Dieses Werk dient zur Teile- und Werkzeugfertigung und besonders zur Heranbildung von Lehrlingen und des ersten Stammes von Arbeitern, die 1939 als Vorarbeiter in das Hauptwerk übernommen werden sollen. Später wird dann in diesem Vorwerk eine andere wichtige Produktion aufgenommen. Dort drüben endlich wird an der neuen Stadt erbaut, die in der ersten Ausbaustufe eine Einwohnerzahl von etwa 20 000, im Vollausbau etwa 60 000 Einwohner umfassen wird. Das schöne waldfreie Gelände bietet Gelegenheit zu hervorragender städtebaulicher Entfaltung, so daß hier eine Stadt entsteht, die zu den schönsten der ganzen Welt gezählt wird. Mein Führer! Das ist — in wenigen Worten — die Richtung über den Stand der bisherigen Arbeiten.

Rumänien führt die Todesstrafe ein. Die Regierung hat von der in Artikel 15 der neuen Verfassung vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht und durch ein besonderes Gesetz die Todesstrafe eingeführt. Mit dem Tode werden bestraft Attentate auf den Herrscher, Mitglieder der königlichen Familie, ausländische Staatsoberhäupter, Staatswürdenträger und alle politischen Attentate.

Ungarisches Jugendgesetz vom Oberhaus angenommen. Das Oberhaus hat nach längeren mehrwöchigen Debatten das Jugendgesetz angenommen. Von den 60 anwesenden Oberhausmitgliedern stimmten drei Mitglieder gegen das Gesetz.

## Deutscher Protest in Prag

Vier neue tschechische Grenzverletzungen

Berlin, 25. Mai. Im Laufe des Dienstag sind vier neue Grenzverletzungen durch tschechische Flugzeuge zu verzeichnen.

Am Dienstag überflog gegen 12.15 Uhr westlich von Coer in einer Höhe von etwa 80 bis 100 Meter bei guter Sicht ein tschechisches Militärflugzeug, das mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bewaffnet war, die deutsche Grenze bei Schirnding, das etwa drei Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Der Doppeldecker kreuzte über Schirnding und wandte sich dann nach Süden. Kurze Zeit darauf erschien das Flugzeug über dem Ort Waldsassen, der etwa sieben Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Auch hier flog die Maschine sehr niedrig, und die Insassen waren offenbar mit genauen Geländefeststellungen beschäftigt. Ein Beschießen ist ausgeschlossen, da die Grenzverhältnisse hier sehr übersichtlich und klar sind.

Südwestlich von Jittau überflog ein tschechisches Militärflugzeug, das ebenfalls mit einem Maschinengewehr ausgerüstet war, aus der Gegend von Warnsdorf in Böhmen kommend, die deutsche Reichsgrenze am Galgenberg und dann den Ort Großschönau. Das Flugzeug kehrte schließlich nach Böhmen zurück.

Bei Hinterhermsdorf in der Nähe von Bad Schandau im Elbsandsteingebirge überflog ebenfalls ein tschechisches Militärflugzeug etwa 20 Minuten lang deutsches Gebiet und den deutschen Ort. Dieses Überfliegen fand offenbar in enger Verbindung mit umfangreichen militärischen Übungen, die die Tschechen am Durchbruch des Elbsandsteingebirges unmittelbar an der deutschen Grenze abhielten.

Über Klingenthal im Vogtland erschien aus südwestlicher Richtung ein tschechisches Militärflugzeug. Es beschrieb über der Stadt Klingenthal ganz niedrig einige Kreise und flog dann in Richtung auf den sudeten-deutschen Ort Grassitz weiter.

Im deutschen Grenzgebiet, das von Militär völlig entblößt ist, weil sich in den Grenzstädten keine Garnisonen befinden, ist die Bevölkerung durch die täglichen tschechischen Provokationen, insbesondere durch die umfangreichen militärischen Vorgänge jenseits der Grenze, außerordentlich beunruhigt und erregt. Oft kommen große Truppenabteilungen bis auf wenige Meter an die Grenze heran. Die Anlage von Befestigungswerken unmittelbar an der Grenze auf sudeten-deutschem Gebiet trägt ebenfalls nicht zur Verhütung der Bevölkerung bei, zumal auf deutscher Seite ähnliche Vorbereitungen nicht getroffen worden sind.

Der Reichsaußenminister hat den deutschen Gesandten in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge scharfen Protest zu erheben.

### Kämpfe um den Brückenkopf von Balaguer

Salamanca, 25. Mai. Die Kämpfe um den Brückenkopf von Balaguer, wie der nationale Heeresbericht meldet, ihre Angriffe an der Katalonienfront fort, die sie zur Wiedereroberung der Elektrizitätswerke von Tremp unternahmen. Der Angriff richtete sich besonders gegen den Brückenkopf von Balaguer, wo die Bolschewisten eine neue schwere Niederlage erlitten und viele hundert Tote zurückließen. Bei Beginn der Offensive haben sie bereits gegen 4000 Mann verloren und eine bedeutende Menge von Kriegsmaterial eingebüßt, darunter sechs Tanks. Im Abschnitt Teruel setzten die Nationalen ihren Vormarsch fort und nahmen einige Höhen. Die Zahl der am Montag abgeschlossenen feindlichen Flieger erhöht sich um einen auf 12; am Dienstag schickte die nationale Luftabwehr zwei Katalonien-Flugzeuge ab.

General Roscardo, der nationale Befehlshaber im Abschnitt Balaguer erklärte dem Heeresberichterstatter des nationalen Hauptquartiers, nach drei Offensivtagen hätten die Kämpfe nicht den geringsten Erfolg erzielt, sie hätten nicht einen Fußbreit in nationales Gebiet eindringen können. Die Angriffe wären auf den Brückenkopf von Balaguer, wo General Roscardo persönlich befehligte, besonders heftig. Die Kämpfe hätten hier ihren Angriff durch ein Trommelfeuer bisher unbekannter Ausmaßes eingeleitet; die rote Artillerie sei von französischen Spezialisten bedient worden. Drei vollzählige Kompanien der Kämpfer seien zu den Nationalen übergelaufen.

### Die bolschewistische Katalonien-Offensive ruht auf Granit

Das Kraftwerk Tremp fest in nationaler Hand  
Bilbao, 27. Mai. In der Nacht zum Donnerstag setzte laut nationalem Heeresbericht der Feind seine heftigen Angriffe an der Front von Katalonien auf dem Brückenkopf Balaguer und auf dem Abschnitt Tremp und Baronia fort, die aber abgewiesen werden konnten. Die Bolschewisten erlitten dabei so starke Verluste, daß die Angriffe im Abschnitt Tremp am Donnerstag wesentlich schwächer waren. Auf den übrigen Abschnitten wagte der Gegner überhaupt keinen Angriff mehr. Die Nationalen machten 798 Gefangene.

An der Teruel-Front konnte die Ortschaft Valderedo erobert werden. Die Luftwaffe vernichtete auf dem bolschewistischen Flughafen Senra zwei große Bombenflugzeuge und eine Jagdmaschine, zwei Jagdmaschinen wurden beschädigt.

Der Frontberichterstatter des Hauptquartiers meldet ergänzend, daß der Feind seine Absicht, die Kraftwerke, die Barcelona zu 75 v. H. mit Strom versorgen, wieder zu erobern, nicht verwirklichen konnte. Bei dem Angriff in der Nacht zum Donnerstag setzte der Feind die jüngsten Jahrgänge von 15 bis 17 Jahren ein.

### Weitere Fortschritte der nationalen Truppen an der Teruel-Front

Der bolschewistische Blutterror in Katalonien geht weiter  
Bilbao, 27. Mai. Die Streitkräfte des Generals Barea setzten den Vormarsch im Gebirge östlich von Teruel fort. Infolge der Besserung des Wetters konnte die Fliegerei voll zum Einsatz gebracht werden. Die nationalen Truppen gingen in Richtung der Straße Teruel-Sagunt, die bereits unter Artilleriefire liegt, weiter vor.

Von der Katalonien-Front wird gemeldet, daß die feindlichen Angriffe bei Tremp sehr schwach wurden.

### Wieder eine schwere Grenzverletzung

Reichsaussenstellen von tschechischen Fliegern fotografiert

Wien, 25. Mai. Die Zahl der tschechischen Erkundungsflüge auf reichsdeutsches Gebiet hat sich um einen weiteren vermehrt. Nach Mitteilung der Zollwache und der Grenzposten in Sedespeigen nordöstlich von Wien an der March hat am 24. Mai um 9.30 Uhr ein tschechisches Militärflugzeug, das zwar ein einmotoriger, mit einem Maschinengewehr ausgerüsteter Doppeldecker in etwa 200 Meter Höhe die Grenze überflog, hier auf viele Kilometer hin durch das breite Flußbett der March gebildet wird und unverkennbar ist. In der Nähe von Sedespeigen werden augenblicklich auf reichsdeutschem Gebiet Reichsaussenstellen vorgenommen, um die Niederung vor den dauernden Ueberschwemmungen durch die March zu schützen. Das Flugzeug kreiste sehr niedrig über den Außenstellen, und die Insassen fotografierten die Außenstellen. Das Flugzeug kehrte dann über den Fluß auf tschechisches Gebiet zurück. Es trug die Kennzeichen B 1.

### Schüsse gegen sudeten-deutsche Ordner

Prag, 25. Mai. In der Tschechoslowakei ist es erneut zu einem Zwischenfall gekommen, der — wie in zahlreichen anderen Fällen, von tschechischen Soldaten verschuldet worden ist, und der schwere Folgen haben könnte. In Elbogen beobachteten sich drei Ordner der Sudeten-deutschen Partei, die in der Bezirksstelle Dienst versehen hatten, auf dem Heimwege. Um etwa 1 Uhr näherten sie sich der Johannesbrücke. Kurz bevor sie die Brücke betraten, bemerkten sie einige Soldaten, die offenbar die Brücke bewachten. In der nächsten Stille wurde plötzlich das Repetieren eines Gewehrs hörbar, ohne daß vorher von den Soldaten ein Ruf erfolgt wäre. Die drei Ordner mahnten darauf lehrte und begaben sich in schneller Gangart wieder in die Stadt zurück. Der Soldat, der repetiert hatte, ließ ihnen dabei drei bis vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Die Einschläge der Geschosse sind noch an den Mauerwerk erkenntlich. Der Protest wurde in der üblichen Weise lebhaft „zur Kenntnis genommen“.

### Neuer deutscher Protest in Prag

Neue tschechische Besprechungen

Prag, 26. Mai. Wie bereits berichtet, hat der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Eisenlohr, am 24. Mai bei Außenminister Dr. Krofta gegen Grenzverletzungen Protest eingelegt.

Am 25. Mai wurde ein neuer Protestschritt des Völkerverständnisses im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten unternommen, da sich schon neue Grenzverletzungen ereignet hatten. Auch diesmal wurde dem deutschen Gesandten mit dem Ausdruck des Bedauerns für das Vorgefallene versichert, daß seitens der tschechoslowakischen Behörden alles Notwendige veranlaßt werde um derartige Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

Über den neuen deutschen Protestschritt berichtet das tschechoslowakische Pressbüro: Der Gesandte des Deutschen Reiches in Prag, Dr. Eisenlohr, ist im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten in einigen Fällen betreffend die Ueberschreitung resp. Ueberschreitung der tschechoslowakisch-deutschen Grenze eingeschritten. Alle diese Fälle sind Gegenstand der Untersuchung der tschechoslowakischen Behörden. Die Militärverwaltung hat in dem Bestreben, eventuellen Mißverständnissen ähnlicher Art vorzubeugen, jedoch schon jetzt den übenden Militäreinheiten den Befehl gegeben, in dem das fliegende tschechoslowakische Militärflugzeug in einer 5 Kilometer breiten tschechoslowakischen Zone längs der Grenze verbotlen wird.

### Umbildung des japanischen Kabinetts

Neue Männer an der Spitze des Außen- und Kriegsministeriums  
Entschlossene Durchführung des China-Konflikts  
Reorganisation der japanischen Armee

Tokio, 26. Mai. (Ostasiendienst des DNB). Die seit längerer Zeit angekündigte Umbildung des Kabinetts Kono wurde am Donnerstag offiziell bekanntgegeben. Außenminister Hirota wurde ersetzt durch General Ugaki, Kriegsminister Sugiyama durch General Itagaki, Erziehungsminister Kido durch General Kato, Finanzminister Kato und Handelsminister Yoshino durch den Gouverneur der Bank von Japan, Iweda, der beide Ministerien übernimmt.

Die Umbildung des Kabinetts bedeutet die Einleitung einer entschlossenen Durchführung des China-Konflikts und aller mit dem Konflikt zusammenhängenden äußeren und inneren Angelegenheiten, insbesondere die strengste Durchführung des Generalmobilisierungsgesetzes und der gegenüber China durchzuführenden militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ziele.

Es wird hervorgehoben, daß durch die Umbildung des Kabinetts die Durchführung einer einheitlichen Führung der Staatsgeschäfte auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet nunmehr garantiert ist. Als wichtigste Veränderung wird die Erhebung des Außenministers Hirota durch General Itagaki bezeichnet, der in politischen Kreisen hohes Ansehen genießt.

Die Ernennung General Itagakis zum Kriegsminister bedeutet ein militärisches Programm. Der neue Kriegsminister bezieht in hohem Maß das Vertrauen der Armee.

Die Ernennung Iwedas, der als früherer Generaldirektor des Mitsui-Kongerns und als Gouverneur der Bank von Japan als erster Hochmann auf finanzwirtschaftlichem Gebiet gilt, ist ebenfalls von großer Bedeutung. Iweda steht in engster Verbindung zu Armeekreisen.

Ueberraschend kam die Ernennung General Kato zum Erziehungsminister. Insbesondere erwartet man von ihm die Erziehung der Jugend im Sinne der großjapanischen Ziele.



Politische Kreise sprechen von dem heutigen Kono-Kabinett als einem ausgeprochenen Kriegskabinett, das die Aufgabe habe, die vollkommene Mobilisierung von Staat und Volk durchzuführen und militärisch die Ziele durchzusetzen, die in der Januar-Erklärung des Kabinetts Kono klar herausgestellt wurden.

Man hört ferner, daß der neue Kriegminister die Reorganisierung der Armee vornehmen werde. Als Stellvertreter des Kriegministers wird General Tojo genannt.

Ergänzend wird gemeldet, daß der bisherige Erziehungsminister Marquis Kido zum Wohlfahrtsminister ernannt wurde. Die Parteien sind im Kabinett nicht vertreten.

Blutiger Wahlkampf im Sandshak

Feuerüberfall auf ein Dorf

Paris, 25. Mai. Nach einer Meldung aus Beirut führte die Wahlkampagne im Sandshak von Alexandrette zu einem blutigen Zwischenfall, der fünf Todesopfer forderte. Eine gegnerische Truppe machte einen regelrechten Angriff auf die kleine Dörfchen Arabi Scharli. Sie eröffnete das Feuer auf die Dorfbewohner, tötete vier von ihnen und steckte dann das Haus des Ortsvorstehers an. Hierbei kam der zehnjährige Sohn des bei dem Feuergefecht bereits getöteten Vorstehers ums Leben.

Deutschland-Flieger in Rangsdorf

369 Maschinen landeten

Berlin, 26. Mai. Die in vier Gruppen eingeteilten Deutschland-Flieger hatten je nach Stärke ihrer Maschinen am Mittwoch, dem vierten Wettbewerbstag, einen Reisezug zu absolvieren oder weitere Wertungsflüge anzufliegen, um dann in einem Pünktlichkeitswettbewerb zu selbstgeleiteten Zeiten in Rangsdorf einzutreffen. Von den 390 gestarteten Maschinen befinden sich noch 369 im Wettbewerb. Sie bieten einen prächtigen Anblick, die schnittigen Klemm, die zahlreichen Bücker-Zungmann und Jodel-Baus 'Stieglitz', die Heinkel 'Kabett' und die drei neuen blauen Aradol.

Infolge von verspätetem Eintreffen auf dem Uebernachtungslokal, Nichterhaltung der Wettbewerbsbestimmungen und sonstigen Störungen mußten 21 Flugzeuge aus dem Wettbewerb ausscheiden. Bedauerlicherweise hat der Wettbewerb infolge des überaus schlechten Wetters in den ersten Tagen drei Tage gedauert. Es sind dies Leutnant von Weizher, Unteroffizier U. A. R. O. D. und O. S. A. Oberstabsführer W. J. E. M. A. n.

Wierter Tag des Deutschlandfluges

Eine erste Zwischenwertung

Berlin, 26. Mai. Sammelpunkt für alle Teilnehmer am Deutschlandflug 1938 war am Mittwochnachmittag der Reichsflughafen Rangsdorf, der in einer Pünktlichkeitsprüfung angefliegen werden mußte.

Am Himmelfahrtstag folgte dann noch die Geschicklichkeitsprüfung für die einzelnen Flugzeuge, womit die Reihe der Einzelwertungen abgeschlossen war.

Die Deutschlandflugleitung konnte nach Abschluß der vier ersten Tage eine Zwischenwertung bekanntgeben. An der Spitze der Zwischenwertung liegt nach dem Stand vom Dienstagnabend die Kette 3. 7 von der D. W. L. vor der Kette R. 8 des Kdo. d. Fl. Sch. Quakenbrück.

Der Flughafen in Rangsdorf war am Himmelfahrtstag das Ziel vieler Tausende von Zuschauern.

In Zeitabständen von wenigen Minuten erhob sich ein Flugzeug nach dem anderen, um als erste Geschicklichkeitsprüfung den Zielabwurf auszuführen. Ein Meldebeutel mußte beim Ueberfliegen des Feldes in einen Kreis von zehn Meter Durchmesser abgeworfen werden. Kurz vor der Landung mußte dann ein 1,50 Meter hohes Hindernis genommen werden. Als letzte Staffel startete die Kette des Korpsführers, der für die Leistungen mit seiner schnittigen Maschine Riesenselbstfliege erhielt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausland auf Jamatta. Jamatta regt im jetzigen etwas gemäßigten Aufbruch. In der Hauptstadt Kingston herrscht der Mob. Bei den Zusammenstößen, die zwischen Polizei und den plündernden Eingeborenen sich ereigneten, wurde auf die Menge scharf geschossen, und es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Die Aufständischen scheuten sich nicht, die Polizeistreifen mit Steinen, Flaschen und anderen Wurfgeschossen anzugreifen. Einige Geschäfte sind völlig ausgeplündert worden und zahlreiche Gebäude wurden niedergebrannt. Die Rädelführer haben den Generalkriegsminister verurteilt. Die Admiralität in London hat auf die benachrichtigten Nachrichten aus Jamatta hin angeordnet, daß zwei Kriegsschiffe der Westindienstation sofort nach Kingston abgehen.

Flugzeug verbrannt. Am Mittwoch früh stürzte bei Plotich ein Flugzeug ab, in dem sich der Generalsekretär des rumänischen Luftfahrtverbandes, General Encescu, mit einem Piloten befand. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. Beide Insassen wurden vollständig verkohlt aufgefunden. General Encescu war ein bekannter rumänischer Kampfflieger im Weltkrieg.

Beim Kaufschiffsmuggel erwischt. Der Pariser Polizei ist es gelungen, 23 internationale Kaufschiffsmuggler, die sich ohne gültige Ausreisepapiere auf französischem Boden befanden, dingfest zu machen. Es handelt sich größtenteils um Juden aus Polen und Oesterreich, die sich auf illegale Weise in Frankreich eingeschlichen haben.

Amerikanisches Passagierflugzeug verunglückt. Ein großes transatlantisches Passagierflugzeug der United Air-Line mit sieben Fahrplätzen und drei Besatzungsmitgliedern an Bord stürzte in der Nähe von Cleveland ab. Alle Insassen wurden getötet. Die Einwohner des Dorfes Garfield berichten, daß das Flugzeug bereits in der Luft in Brand geraten sei und brennend über dem Dorf kreuzend nach einem Notlandungsplatz gesucht habe, ehe es in die nahe gelegene Schlucht stürzte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Mai 1938.

Jungmeister 1938

Im Bezirk Ragold haben dieses Frühjahr folgende Jungmeister die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden: Böttcher: Fritz Helber, Hetschhausen; Jakob Marquardt-Gülstein. — Damenschneiderinnen: Margarete Kalmbach-Berned; Else Klent-Hetschhausen; Christine Kähler-Bart; Maria Lehmann-Altensteig; Käthe Majer-Schönbrunn; Elsa Schmid-Altensteig; Christine Stöhr-Beihingen. — Fleischer: Adolf Weis-Ebershardt. — Gerber: Christian Dietrich-Altensteig; Paul Dietrich-Altensteig. — Herrenschneider: Friedrich Hiler-Waldsdorf; Willi Killinger-Haiterbach; Friedrich Köhler-Mindersbach; Gottlieb Rath-Egenhausen. — Maler: Fritz Wetts-Effringen; Wilhelm Koch-Bödingen; Emil Rath-Bödingen; Hermann Renz-Rotfelden. — Maurer: Fritz Wurster-Simmersfeld. — Tapezier: Hans Wurster-Waldsdorf. — Schmiede: Gustav Kühnle-Beihingen; Andreas Schmelze-Ebershardt. — Schuhmacher: Georg Reichardt-Rotfelden. — Seiler: Josef Broghammer-Bödingen. — Stellmacher: Joh. Georg Waldeich-Simmersfeld. — Stuckateure: Gottlob Spigenberger-Rohrdorf. — Tischler: Friedrich Altes-Schietingen; Adolf Biyer-Waldsdorf; Eugen Biyer-Waldsdorf; Eug. Eintriedler-Effringen; Gustav Guleit-Haiterbach; Friedrich Hebele-Beihingen; Wilhelm Heintzmann-Bödingen; Christian Koch-Egenhausen; Eugen Huisel-Effringen; Friedrich Kalmbach-Simmersfeld; Christ. Koch-Bödingen; Emil Koch-Bödingen; Wilhelm Koller-Haiterbach; Fritz Koch-Haiterbach; Friedrich Schabbe jr., Altensteig; Fritz Stralinger, Ragold, Zellerstr. 17; Fritz Theurer-Büchbrunn; Karl Weis-Berned. — Ofenheker: Otto Keutler-Wildberg.

SA-Sportabzeichenträger. Sämtliche SA-Sportabzeichenträger, die an der am 8. 5. 38 stattgefundenen Wiederholungsprüfung für das SA-Sportabzeichen nicht teilgenommen haben, können diese am 29. 5. 38 nachholen. Sie haben sich am 29. 5. 38 unter Vorlage des Bescheinigungsscheines und des Leistungsbuches um 07.00 Uhr auf dem Egenhauser Kapf zu melden. Die SA-Sportabzeichenträger aus Altensteig treten um 08.00 Uhr beim Postamt Altensteig an. Zur Durchführung kommt der 15-km-Marsch ohne Gepäck. Nicht anzutreten haben SA-Sportabzeichenträger, die Angehörige der H. des NSKK und RAD sind.

Handwerkerrentenkasse und Lebensversicherung. Die als „Handwerkerrentenkasse“ bekannte Krankenkasse für Handwerk, Handel und Gewerbe, Ver. Verein auf Gegenseitigkeit, in Stuttgart konnte auch im Jahre 1937 wie in den Vorjahren ihren Versicherungsbestand erweitern. Am 31. Dezember d. J. waren 107 276 Personen bei der „Handwerkerrentenkasse“ versichert. Damit hat sich der Bestand vom 1. Januar 1937 in Höhe von 104 431 Personen um 2845 erhöht. Die Beitragseinnahme des Jahres 1937 betrug 4,00 Millionen RM (im Vorjahr 3,66 Mill. RM). Die Leistungen beliefen sich auf 3,46 Mill. RM (im Vorjahr 3,15 Mill. RM). Das Verhältnis der Leistungen zu den Beiträgen, das schon im Vorjahr mit 86,1 Prozent außerordentlich hoch war, ist im Jahre 1937 noch etwas gestiegen, und zwar auf 86,38 Prozent. Die Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. S. für Handwerk, Handel und Gewerbe in Hamburg (Verlag), die bekanntlich mit der württ. „Handwerkerrentenkasse“ seit über ein Jahrzehnt in Arbeitsgemeinschaft steht, erzielte im Jahre 1937 einen Reingewinn von 36 Mill. RM Versicherungssumme. Damit wurde am 31. Dez. 1937 ein Versicherungsbestand von rund 25 Mill. RM erreicht. Die Gesamtbeitragseinnahme im Geschäftsjahr 1937 betrug rund 13,5 Mill. Reichsmark (im Vorjahr 12,88 Mill. RM).

Waldsdorf, 26. Mai. (Ausflug des Radfahrervereins „Edelweiß“.) Vor einigen Tagen machte der Verein einen Ausflug nach dem vielbesuchten und weitbekannten Bad Mergentheim. In Heilbrunn wurde zuerst der Redarkanal und die Schiffschleuse besichtigt. Nach einer kurzen Einkehr in Mergentheim sollte die Stadt und Bäderanlagen besichtigt werden. Unter ehemaliger Waldsdorfer Hauptlehrer Frank, der von unjerner Reise Kenntnis erhalten hatte, ließ es sich nicht nehmen, uns aufzuführen und die Führung durch die Stadt zu übernehmen. Nach einer kurzen Mittagspause wählte ein neues Reiseziel: der neue Wirkungsort des Hauptlehrers Frank sollte noch besucht werden. Nach kurzer Fahrt wurde Käßelhausen erreicht. Gegen Abend mußte wieder von dem stillen Dörfchen Abschied genommen und die Reise zur Heimat angetreten werden. Den Teilnehmer wird dieser schöne Ausflug noch lange in Erinnerung bleiben. Chr. V.

Garrweiler, 26. Mai. (Waldbrandübung.) Im Eimernehmen mit dem Forstamt Walzgrasener wurde am letzten Samstagabend unter Mitwirkung der Feuerwehren Grömbach und Wörnersberg eine Waldbrandübung abgehalten. Der Übung lag folgender Tatbestand zugrunde: Um 19.00 Uhr wurde der Feuerwehr Garrweiler ein Brandherd von einem Fußgänger gemeldet, der den Fußweg von Grömbach zur Köhlmühle passierte. Die Feuerwehr Garrweiler wurde sofort alarmiert und ging mit Sägen, Haden, Bretzen und Rechen zum Brandplatz und legte gleich einen Streifen der Kultur von 15-20 Meter Breite um, der an den Hochwald angrenzt, um so die Verbindung von Kultur zum Hochwald abzutrennen. Nach verhältnismäßig kurzem Abstand traf die Wehr von Grömbach unter Führung von Oberbrandmeister Kirn ein. Grömbach hat sofort nach ihrem Eintreffen eine Schlagkolonne eingeleitet, die mit 3-4 Meter langen Richten nach Kommando gegen das Bodenfeuer schlugen. Inzwischen traf auch Brandmeister Theurer-Wörnersberg mit seiner Wehr ein und entfernte sofort einen 2 Meter breiten Streifen Bodengras, um so dem Bodenfeuer die Nahrung zu nehmen. Die Kultur wurde von Wachen umstellt, damit eine föhliche Verbreitung des Brandherdes verhindert werden konnte. Nach Schluß der Übung nahmen die Wehren Aufstellung. Anschließend sprach Brandmeister Theurer von Garrweiler und dankte Mannschaft und Führer für ihren reißlosen Einsatz. Ferner wies er noch darauf hin, daß im Laufe des Sommers noch eine weitere Übung im Staats-

wald stattfinden werde. Geschlossen marschierten die drei Wehren mit ihren Geräten zum Kameradschaftsabend, der im „Hirsch“ stattfand.

Beuren, 26. Mai. (Luftschutz im Landesverteidigung.) Infolge der ungeheuren Aufrüstung aller Staaten muß für den Kriegsfall jede deutsche Siedlung mit der Möglichkeit eines Luftangriffes rechnen, denn die militärische Landesverteidigung kann den deutschen Lustraum dem Gegner nicht völlig verschließen. Daher muß jede Gemeinde mindestens ihren Selbstschutz haben, der deutsches Blut und deutsches Gut möglichst schützen kann. Erfolgreicher Luftschutz erfordert aber nationalsozialistische Geinnung und soldatische Haltung. — In den letzten Wochen führte die Ausbildungsabteilung Altensteig vom NSB die Luftschutz-ausbildung in Beuren durch, wobei Ortsgruppenleiter Kalmbach die nationalsozialistische Weltanschauung auf klare und anschauliche Weise einführte. An der Schlußübung konnte Gemeindegroßgruppenführer Kirgis einen guten Erfolg des durchgeführten Lehrganges feststellen. Der sich anschließende Kameradschaftsabend wurde für die ganze Gemeinde zu einem frohen Erlebnis. Bürgermeister Kalmbach dankte der Ausbildungsabteilung sowie den Kursteilnehmern für ihre geleistete Arbeit. Und der Erfolg dieser Arbeit ist, daß die Gemeinde Beuren hundertprozentig dem Reichsluftschutzbund beigetreten ist.

Calw, 24. Mai. (Ausbau der Feuerwehr.) In der im Weißchen Saal gehaltenen Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Calw gab Hauptbrandmeister Kömpf einen umfassenden Jahresbericht über die geleistete Arbeit und die innerhalb der Wehr geplanten Neuerungen. Die Wehr wird in Zukunft aus zwei Zügen und einem Spielmannszug bestehen. Als unumgänglich hat sich die Beschaffung eines Zugkraftwagens für die Kleinmotorpumpen gezeigt, der 10-12 Mann befördern kann. Für das Jahr 1938 vorgesehen sind ferner die Errichtung eines Steigerturms mit Schlauchtodenanlage und Schlauchwaschapparat, die Instandsetzung des Spritzenhauses, die Erweiterung der Alarmanlage auf 36 Glocken, die Anschaffung einer neuen mechanischen Leiter u. a. m.

Bad Liebenzell, 25. Mai. (Die Bahnstranke war nicht geschlossen.) Nur mit knapper Not entging ein Stuttgarter Kraftfahrer am Bahnübergang beim Liebenzeller Bahnhof einer furchtbaren Gefahr. Da die Stranke nicht geschlossen war, befuhr er nichtahnend den schienengleichen Uebergang. Kaum hatte er die Gleise hinter sich, als auch schon das Fahrzeug fast streifend, ein Güterzug daherbrauste. Um ein Haar wäre der Wagen erfaßt worden.

Sulz a. N., 26. Mai. (Todesfall.) Nach längerem Leiden ist der Stadtdirektor i. R. Wilhelm Böhlinger gestorben. Böhlinger, der im 82. Lebensjahr stand, war Ehrenbürger der Stadt Sulz.

Tübingen, 26. Mai. (Tödlicher Sturz.) In ihrer Wohnung auf der Waldhäuser Straße war vor einigen Tagen die Arztimme Elsa Bauer die Treppe hinuntergestürzt. Den dabei erlittenen Verletzungen ist sie erlegen.

Ellingen, Kr. Leonberg, 26. Mai. (Ellingen erhält ein Schwimmbad.) In Ellingen ist in längerer Bauzeit ein schönes Freibad mit einem 50 Meter langen und 18 Meter breiten Schwimmbassin angelegt worden. Das Bad wird am Pfingstmontag eingeweiht.

Reibelsheim, Kr. Marbach, 25. Mai. (Reibelsheim-Korrektion.) Eine der Maßnahmen des Reichsarbeitsdienstes im Kreis Marbach, die Reibelsheim-Korrektion bei Reibelsheim, steht vor dem Abschluß. In einjähriger Bauzeit haben die Männer der Reibelsheimer RAD-Abteilung „Schwabensberg-Friedrich II.“ das neue, über zwei Kilometer lange Bachbett fertiggestellt, sodas nunmehr die Urbarmachung des rund 30 Hektar großen, bisher verunpumpten Geländes in Angriff genommen werden kann. Das Reibelsheimgebiet wird dann einen jährlichen Mehrertrag von über 3000 RM. erbringen.

Heilbronn, 25. Mai. (Tod auf den Schienen.) Nachdem in der vergangenen Woche eine ältere Frau und ein junger Mann den Tod auf den Schienen gesucht hatten, warz sich abermals ein junger Heilbronner auf der Bahnhöfen Weinsberg etwa 200 Meter östlich der Eisenbahnüberführung an der Paulinenstraße in selbstmörderischer Absicht vor den Zug. Er wurde überfahren und war sofort tot.

Redargemünd, 26. Mai. (Tödlicher Unfall.) Beim Bau der neuen Redarbrücke in Redargemünd sind innerhalb kurzer Zeit zwei Arbeiter tödlich verunglückt. In dem zweiten Fall handelt es sich um den verheirateten Arbeiter Franz Schäfer, der mit dem Transport eines Eisenstückes beschäftigt war. Aus nicht bekannten Gründen schlug der Karren mit dem Eisenstück plötzlich um und drückte den Unfalltlichen zu Tode.

Von der Wallinger Alb, 25. Mai. (Dusche über das Schädlingssheer.) Die Regenfälle der letzten Tage haben unter dem Raikäferheer, das auf der Alb schon Schaden angerichtet hat, gewaltig aufgeräumt. Millionen und Abermillionen von Raikäfern wurden durch den kalten Regen betäubt und in vielen Fällen bereits getötet. In vielen Tausenden liegen oft die Käfer unter den Bäumen und werden von vorüberfahrenden Fahrzeugen zermalmt. Wäre dieser langerechte Landregen nicht gekommen, so hätten die gefräßigen Käfer noch unabherrschbaren Schaden angerichtet. Die Natur hat also zu rechter Zeit eingegriffen und das Bekämpfungswort noch gründlicher besorgt, als es Tausende von Sammelkolonnen fertiggebracht hätten. In welcher Anzahl die Käfer aufgetreten sind, läßt sich daraus erkennen, daß an einer einzigen Etage bei Dwingen rund 3000 Käfer in förmlichen Klumpen hingen.

Rot, Kr. Leuttrich, 25. Mai. (Brand.) In dem wohn- und Oekonomiegebäude des Maurers Wilhelm Herz in Habegg brach infolge der Unvorsichtigkeit von Kindern ein Brand aus, der das ganze Anwesen in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Als die Feuerwehr am Brandplatz eintraf, war der Dachstuhl bereits schon vollkommen abgebrannt und auch die Scheuer stand bereits in hellen Flammen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die im Hause allein anwesenden Kinder des Brandgeschädigten in der Küche Feuer gemacht hatten, das dann die zu dem Dachstuhl führende Holzstiege ergriff.

### Zwölfjähriger erschießt im Spiel seine Schwester

Kettenacker, Kr. Sigmaringen, 25. Mai. Dieser Tage war frühmorgens die 14 Jahre alte Katharine Schmid von ihrer Mutter tot vor dem Bett liegend aufgefunden worden. Die Todesursache war zunächst unklar. Die Erhebungen darüber sind nunmehr abgeschlossen; sie haben eine völlige Klärung des Falles ergeben. Von vornherein war mit irgend einer Fahrlässigkeit als Todesursache gerechnet worden. Bei den Vernehmungen verwickelte sich der zwölfjährige Bruder Matthias Schmid immer mehr in Widersprüche und schied schließlich, den Tod seiner Schwester verschuldet zu haben. Während die Eltern bei einer Hochzeitsfeier weilten, spielten Matthias Schmid und seine Schwester mit einem Luftgewehr. Der Junge war der Meinung, es sei nicht geladen und drückte aus nächster Nähe gegen die Schläfe seiner Schwester ab. Diese verstarb durch das Eindringen der kleinen Bleikugel zunächst nur verhältnismäßig geringe Schmerzen und die beiden beschloßen, über den Vorfall zu schweigen. Das Mädchen ging dann zu Bett. Der Tod dürfte eingetreten sein, als das Mädchen nachts aufstand, um seinen Durst zu löschen.

### Nachprüfung der Arbeitsbücher

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland teilt mit: Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Ergänzung der Arbeitsbuchkartei bei den Arbeitämtern auf den derzeitigen Stand angeordnet. Die Arbeitämter haben daher in großer Zahl Nachfragen an die Betriebsführer, die Arbeitsbuchinhaber und die Kreisämter der Gemeinden über Veränderungen

in den beruflichen und persönlichen Verhältnissen der Arbeitsbuchinhaber ergeben lassen. Als Schlußtermin für die Ergänzung der Arbeitsbuchkartei wurde der 31. Mai 1938 festgelegt. Die Pünktlichkeit wird daher gebeten, wegen der Kürze der Zeit und der Wichtigkeit der Ergänzung und Laufendhaltung der Arbeitsbuchkartei die Anfragen der Arbeitämter in Angelegenheiten des Arbeitsbuches jeweils postwendend zu beantworten.

### Großkundgebung der NS-Frauenenschaft

Es sprechen die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klind, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, Reichsstatthalter Murr usw. Stuttgart, 26. Mai. Die am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr stattfindende Großkundgebung der NS-Frauenenschaft wird zu einem festlichen Ereignis für die 8500 Frauen aus dem ganzen Gau. Die Reden der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klind, vom Hauptamtsleiter der NSB, Hilgenfeldt, und Gauleiter Reichsstatthalter Murr stehen im Mittelpunkt des Tages, sie werden umrahmt von einer Kantate: „Und Frauen tun uns not, die tief um Deutschland brennen“, bei der der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau 26, die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und der Schramberger Singchor mitwirken.

Geförben  
Unterjelling: Otto Witzmann, 31 J. a.  
Calw: Maria Berta Holzäpfel geb. Alder, Bwe., 82 J. a.  
Witzbach: Michael Luz, 74 J. a.  
Schießingen: Wilhelm Guckelst, 17 J. a.  
Grüntal: Joh. Martin Effenbels, Küfer, 71 J. a.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

NS Sturm 22/180 Der Sturm tritt am Sonntag, 29. 5. 38 um 07.00 Uhr auf dem Egenhauser Kapf mit Marschgepäck an. R.R.-Gewehre, Reulen, Sport u. Verpflegung sind mitzubringen. Der Standort Altensteig tritt um 06.45 Uhr am Postamt zum Geräteempfang an. Der Sturmführer, NSB Altensteig, heute abend 8 Uhr Sitzung im Rathaus. NS Standort Altensteig, heute abend ist alles reiflos beim Sport, 19.00 Uhr vor der Turnhalle. NS Sel. 28/401, Sonntagmorgen 6.30 Uhr tritt die ganze Gefolgschaft beim Schulhaus in Simmersfeld an. NSB Standort Altensteig, Der ganze Standort tritt 19.45 Uhr am Stadtgarten an zum Sportabend. Ausweis und Geld für die Abzeichen mitbringen. NS-Gruppe 27/401, Am Samstag, 28. 5., tritt die ganze Gruppe zum Reichssportwettkampf an. Wir sind um 10 Uhr in Uniform (Sport drunter) am Stadtgarten. NS-Gruppe 28/401, Wir sind erst am Samstag um 2 Uhr in Simmersfeld am Doktorhaus. NS Jährlinge 27/401, Das ganze Jährling tritt morgen Samstag 9 Uhr bei der Turnhalle an. Jeder Jg. bringt 20 J mit zu einem Festabzeichen. (Am Sport). Jährlinge 26/401 und NS-Gruppe 26/401, Am Samstag, 28. 5. 38 treten alle Jungen und Mädchen um 8 Uhr auf dem Sportplatz in Egenhausen in Uniform an. Sport mitbringen. Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altmühl, D. A. 1938: 2280. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Altensteig-Stadt  
Aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums des „Liederkranz Altensteig“, wird die Bevölkerung gebeten, am Samstag ab 10 Uhr

### zu beflaggen

Der Bürgermeister.

### Ämtliche Bekanntmachung Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien über Pfingsten 1938

Auf Grund von § 9 des Gesetzes über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 29. Juni 1936 wird den Bäckereien und Konditoreien wegen des starken Geschäftsanfalls an Pfingsten 1938 für die Herstellung von Bäcker- und Konditorwaren folgende Ausnahme gestattet:

Der Arbeitsbeginn am Pfingstsonntag, den 4. Juni 1938, wird auf 3 Uhr festgelegt.

Die Erstellung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Eine Beschäftigung in Bäckereien und Konditoreien ist für Jugendliche unter 16 Jahren nicht vor 4 Uhr zulässig.
2. Die Dauer der Arbeitszeit der in Konditoreien und Bäckereien beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder darf an dem Ausnahmetag 10 Stunden nicht überschreiten. Für mehrschichtige Betriebe bewendet es bei der normalen stündigen Arbeitszeit. Innerhalb der Arbeitszeit sind die üblichen Pausen einzulegen.
3. Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Ausstragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmegenehmigung nicht berührt.

Ragold, den 26. Mai 1938.  
Der Landrat: J. H. gen. Rager, Reg.-Rt.

### Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß Vormerkungen und Eintragungen bei der nach Ragold zugehörigen Firma Paul Dan, Apparatebau, nur durch das Arbeitsamt Ragold, Marktstraße 1 vorgenommen werden. Unmittelbare schriftliche oder mündliche Verhandlungen von Bewerbern mit der Firma sind zwecklos und werden von dieser abgelehnt.

Ragold, den 27. Mai 1938. Arbeitsamt Ragold  
Der Leiter: Dr. Wildermuth.

### Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 28. Mai: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Fröhliche Morgenmusik, 10.00 Arbeit am Staat, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Fröhliches Afterspiel“, 15.00 Ein wenig von diesem — ein wenig von jenem, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Frisch gelungen und gespielt, 20.00 „Reiseführer für verlebte Leute“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.



Zum geschäftl. Erfolg ein **NSU FAHRRAD** von **Paul Schaupp** Altensteig

**C. Frik, Altensteig**  
Baby-Wäsche

Eine schöne, hochtrocknige **Ralbin** verkauft  
Fritz Keppler, Lengenloch

Ein 5 Monate altes **Rindle** verkauft  
Rübler, Wörnersberg



Morgen Samstag abend 8 Uhr begeht der „Liederkranz Altensteig“ seine

### 100-Jahr-Feier

mit Festkonzert und Fahnenweihe

in der Turnhalle, an der neben dem Männer- u. gemischten Chor des „Liederkranz“, die Orchester-Vereinigung Stuttgarter Musiklehrer und namhafte auswärtige Solisten mitwirken werden.

Die Bevölkerung von hier und der Umgebung ist zur Teilnahme freil. eingeladen. Beginn 8 Uhr. Der Vereinsführer: Kaltenbach.  
Eintrittspreis: num. Platz 1.60, nichtnum. Platz 1.10 einschl. Programm.

Sonntag abend 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ für Mitglieder mit Angehörigen ein Familienabend statt.



### Freiwillige Feuerwehr Altensteig

Am Montag, den 30. Mai, rücken sämtliche Züge zur Übung aus. Antreten 7 Uhr abends.

Altensteig, 27. Mai 1938. Zug

### Städt. Forstamt Altensteig

### Brennholz-zuteilung

Die Ausgabe der Loszettel für sämtliches angemeldete Brennholz findet am Dienstag 17 Uhr auf dem Rathaus statt.

### Suche für Mithilfe im Haushalt

Ungeres, fleißiges **Mädchen** aus guter Familie  
Frau Hartwig Hiller  
Rohlenhandlg., Dornstetten

### Altensteig — Lalchingen

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Samstag, den 28. Mai 1938 um 1/2 2 Uhr in der Kapelle stattfindenden

### kirchlichen Trauung

herzlich ein  
**Paul Schmidt / Hanna Bachmayer**

Mein Geschäft bleibt am Samstag, 28. Mai wegen Familienfeier geschlossen.  
Hans Schmidt.

### Schreiner-Innung

Unser Altmeister **Gottlob Jenne aus Ragold** ist gestorben. Die Beerdigung findet morgen Samstag 14 Uhr statt. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
Der Obermeister.

### Wart Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders

### Walter Roller

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den Gesang des Mädchenchors, für die Kranzspenden seitens der Schulkameraden und für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sagen herzlichen Dank  
David Roller zur „Linde“ mit Kindern

Trinken Sie das bekömmliche u. wohlschmeckende **Wildbader Tafelwasser** — mit Kohlensäure versetzt —  
Gesüßtes z. Mischen von Fruchtsäften, Wein, Most. Gewonnen aus den Thermalquellen des staatlichen Bades WILDBAD in Schwarzwald. Abgefüllt von der Staatlichen Badverwaltung Wildbad im Schwarzwald.  
Vertreter: Hans Kapp, Mineralwasserbetrieb, Wildsteig.

**Sommerprossen** werden schnell beseitigt durch **Venus** mit Garantiemarke.  
Jetzt auch in extra verzt. in Tuben 1.92. Gegen Friesel, Miltisor Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.30.  
O. Hiller, Löwen-Drogerie

**Papiertischtücher** in Krepp u. Damast und **Papierservietten** empfiehlt die **Buchhandlung Lauf**

